

Die Strategie der Reserve
und der
**Verband der Reservisten der
Deutschen Bundeswehr e.V.**

Berlin, den 9. Juli 2020

1 Einleitung

Der Verband der Reservisten¹ der Deutschen Bundeswehr e.V. (VdRBw) ist seit fast 60 Jahren für die Betreuung und Weiterbildung der ehrenhaft ausgeschiedenen Soldaten, also der Reservisten, zuständig. Die erste Reservistenkonzeption aus dem Jahr 1971 schrieb bereits fest, dass der VdRBw „die aus der Bundeswehr ausscheidenden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften nach den Richtlinien des Bundesministers der Verteidigung im Rahmen des Wehrrechtes“ zu „betreuen und fortzubilden“ hat. Diesem auch im Einzelplan 14 des Bundeshaushaltes festgeschriebenen Auftrag ist der VdRBw seitdem mit großem Engagement seiner Mitglieder und Mitarbeiter und großem Erfolg nachgekommen. Nunmehr liegt mit der „Strategie der Reserve“ eine aktuelle konzeptionelle Grundlage der Bundesministerin der Verteidigung vor, für deren Umsetzung sich der VdRBw stark macht.

Das BMVg und die Bundeswehr arbeiten eng mit den in der Reservistenarbeit tätigen Verbänden und Vereinigungen zusammen. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die (militärische) Ausbildung auf der Grundlage der Vorgaben der Bundeswehr, die sicherheitspolitische Arbeit und Beiträge zur Personalgewinnung.

Mit dem hier vorgelegten Papier zeigt der VdRBw auf, wie er auf Grundlage der *Strategie der Reserve* der Bundeswehr Unterstützung anbietet und legt dafür konkrete Angebote vor. Schwerpunkt bilden dabei Unterstützungsangebote für die Umsetzung der Grundbeorderung. Darüber hinaus werden die Bereiche Ausbildung, insbesondere die Militärische Ausbildung zum Soldaten der Reserve und die Aufstellung der Landesregimenter, Kommunikation und Einzelfallberatung als zusätzliche Angebote betrachtet.

Der VdRBw will verdeutlichen, wie er weiterhin Unterstützungsleistungen für die neuen konzeptionellen Vorstellungen zur Einbindung der Reserve in die Bundeswehr erbringen kann. Er steht für Heimat, Sicherheit und Verantwortung zum Nutzen der Bundeswehr und der Gesellschaft.

¹ An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass nachfolgend alle Funktionsbezeichnungen als sprachliche Konvention geschlechtsneutral verstanden werden. Diese Darstellung dient der Verbesserung der Lesbarkeit.

2 Betreuung und Fürsorge

2.1 Grundlage

Der Bereich Betreuung und Fürsorge spielt für das kameradschaftliche Selbstverständnis des VdRBw eine besondere Rolle, denn es ist seine ausdrückliche Aufgabe, alle Reservisten der Bundeswehr ein Leben lang zu unterstützen und zu betreuen. In der *Strategie der Reserve* werden diese Aufgaben eingehend behandelt.

Die Aufgaben des VdRBw sind im Einzelnen:

- Flächendeckende und lebenslange Betreuung aller Reservisten der Bundeswehr, dabei auch
- Mitwirken bei der Betreuung der Familienangehörigen der im Einsatz befindlichen Soldaten über die Familienbetreuungsorganisation der Streitkräfte,
- Betreuen der Reservisten mit Einsatzerfahrung und
- Mitwirken, dass alle Maßnahmen der Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung von Gesundheitsstörungen sowie der Rehabilitation, die durch den Einsatz oder den Inlandsdienst bedingt sind, z. B. Posttraumatische Belastungsstörungen, auch Reservisten zur Verfügung stehen.

2.2 Veteranen

Der VdRBw arbeitet seit der Festlegung der Veteranendefinition zusammen mit der Bundeswehr, dem BMVg und den weiteren in der Reservistenarbeit tätigen Verbänden an der Ausgestaltung des Veteranenbegriffes. Auch an der Ausarbeitung des Leitfadens für die Veteranenarbeit in der Bundeswehr war der VdRBw beteiligt. Als Mitglied in Gremien, wie dem Beraterkreis Veteranen beim Stellvertretenden Generalinspekteur, setzt sich der Verband für eine aktive Ausgestaltung der Veteranenpolitik und für eine bessere Wahrnehmung der von Veteranen erbrachten Leistungen und Opfer in Ausübung ihres Dienstes ein.

Dazu gehört die jährliche Ausrichtung des *Marsches zum Gedenken*, eine mehrtägige Marschveranstaltung zum Gedenken an die in Ausübung ihres Dienstes ums Leben gekommenen Bundeswehrangehörigen. Der Marsch findet unter Reservisten wie auch in der aktiven Truppe große Unterstützung und Zuspruch.

2.2.1 Plattform für andere Verbände – Veteranenrat

Der Veteranenrat wurde 2019 eingerichtet. Er gibt den beteiligten Veteranenverbänden, aktuell BDV (Bund Deutscher EinsatzVeteranen), Combat Veteran e.V. und Recondo Vets MMC

Germany, die Gelegenheit, gemeinsame Standpunkte in der Veteranenpolitik zu formulieren und sie beim BMVg zu vertreten.

2.3 Netzwerk der Psycho-Sozialen-Kameradenhilfe: Vermitteln von Betreuungsleistungen für belastete Soldaten

Das Arbeitsfeld PSKH entstand im Zuge der in der Bundeswehr und auch öffentlich aufkommenden Sensibilisierung für einsatzbedingte Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS). Ziel ist es, hilfsbedürftige Kameraden zu unterstützen. Die Psycho-Soziale Kameradenhilfe bietet allen Reservisten, die im Dienst versehrt wurden und Unterstützung benötigen, eine niedrigschwellige Anlaufstelle. Jedes Bundesland hat dafür einen ehrenamtlichen Landesbeauftragten, der zusammen mit einer hauptamtlichen Lotsenstelle Betroffene an Anlaufstellen und Unterstützungsangebote innerhalb und außerhalb der Bundeswehr vermitteln soll. Bisher erfolgt die Kontaktaufnahme per E-Mail; als zusätzliche Kontaktmöglichkeit ist die Einrichtung einer Hotline geplant.

2.4 Reserve 60plus

Lebenslange Betreuung bedeutet, dass ein Reservist auch nach dem Überschreiten des 65. Lebensjahres und der Entlassung aus der Beordnung sein Anrecht auf Betreuung durch den VdRBw beibehält. Den Reservisten, die über die gesetzliche Altersgrenze hinaus aktiv bleiben wollen, sollte als Zeichen der Kameradschaft und als Dank für ihren langjährigen Einsatz Angebote gemacht werden. Auch ältere Reservisten können durchaus aktiv zur Unterstützung der Verbandsaufgaben eingesetzt werden. Sie sollen Zugang haben zu Unterstützungsangeboten, wie der Psycho-Sozialen Kameradenhilfe, aber auch an Verbandsveranstaltungen teilnehmen können.

Das aktuelle Präsidium hat es sich außerdem zum Ziel gesetzt, das bestehende Betreuungsangebot für lebensältere Reservisten zu erweitern.

2.5 Ausblick

Um das Betreuungsangebot des VdRBw im Sinn der Strategie der Reserve zu erweitern, ist eine Vielzahl von Maßnahmen möglich.

2.5.1 Kooperation mit der Familienbetreuungsorganisation der Bundeswehr

Bereits jetzt unterstützen Reservisten in vielfältiger Form die Familienbetreuungsorganisation und sind für den Betrieb unverzichtbar. Sowohl die Familienbetreuungscentren der Bundeswehr als auch der VdRBw bieten bundesweit Betreuungsmöglichkeiten für Reservisten mit Familien an, unter anderem auch für im Einsatz befindliche Soldaten und Reservisten. Um dieses Angebot auszubauen, sollte eine Kooperation zwischen Familienbetreuungscentren und Verband auf regionaler Ebene angestrebt werden. Beispielhaft für solche Kooperationen ist das *Netzwerk der Hilfe*, eine Vereinigung von über 20 Verbänden, die gemeinsame Projekte zur Betreuung und Fürsorge von Soldaten und Reservisten entwickeln. Ein erfolgreiches Beispiel ist die seit zwei Jahren stattfindende Familienfreizeit, welche sich konkret an Familien von einsatzversehrten Soldaten und Reservisten mit Kindern richtet.

2.5.2 Betreuen von Reservisten mit Einsatzerfahrung: Früherkennung und Behandlung von Gesundheitsstörungen

Hier bietet es sich an, dass Netzwerk für Psycho-Soziale Kameradenhilfe auszubauen und stärker an die Angebote der Bundeswehr anzuknüpfen. Das Netzwerk entstand nach dem Vorbild der Lotsen für Einsatzgeschädigte der Bundeswehr, die niedrigschwellige Ansprechpartner für versehrte und hilfeschuchende Soldaten darstellen. Die ehrenamtlich tätigen PSKH-Beauftragten dienen dabei vor allem als Vermittler, die Hilfe suchende Reservisten dabei unterstützen, die richtigen Hilfsangebote zu finden und die zuständigen Behörden zu kontaktieren.

Um diese Unterstützung zu optimieren, sollte ein regulärer Austausch zwischen dem PSKH-Netzwerk und den Betreuungsorganisationen innerhalb der Bundeswehr und dem BMVg etabliert werden, vor allem mit der Unterabteilung FüSK III. Das Ermitteln von Schnittstellen zwischen den Hilfsangeboten der Bundeswehr und den ehrenamtlichen Mitgliedern des PSKH-Netzwerkes würde die Kooperation der beiden Organisationen verbessern. Dadurch wird die Auskunftsfähigkeit der PSKH-Beauftragten gestärkt, während die Bundeswehr von der flächendeckenden Präsenz des Verbandes profitiert und mit seinen Angeboten auch ehemalige Bundeswehrangehörige erreicht, die zum Lotsensystem keinen Zugang haben.

3 Information der Reservisten

3.1 Plattform der Reserve

Der VdRBw ist Leitverband für die meisten anerkannten Reservistenvereinigungen, die auch im Beirat Reservistenarbeit zusammenwirken. Als solcher ist er wichtiger Mittler von Informationen, die die Reserve betreffen. Ihm stehen dafür Medien mit großer Reichweite zur Verfügung.

3.2 Medien

3.2.1 Verbandszeitschrift *loyal*

Die Mitgliederzeitschrift *loyal* ist ein bundesweit anerkanntes sicherheitspolitisches Magazin, das auch Raum für Informationen zu Beorderung und beorderungsunabhängiger Reservistenarbeit bietet.

Die jährliche Auflage beträgt bei bundesweiter Reichweite rund 1,5 Millionen Exemplare und wird in 19 weitere Länder verschickt. Ein Teil der Auflage wird der Bundeswehr und dem Deutschen Bundestag zur Verfügung gestellt.

3.2.2 Der Internetauftritt des Verbandes als Informationsplattform

Die Internetpräsenz des VdRBw bietet zunehmend die Möglichkeit, sich über die Arbeit im Reservistenverband zu informieren. So erhält die Website des VdRBw pro Woche Aufrufe in steigender Anzahl. Sie bietet u. a. die Möglichkeit, sich tagesaktuell über Weisungen, Termine und Anforderungen zu informieren.

Der VdRBw und seine Mitglieder nutzen ihren Auftritt in den Sozialen Medien dazu, die Vielfältigkeit der Tätigkeiten in der Reservistenarbeit darzustellen. Darüber hinaus dienen diese Foren der schnellen Informationsweitergabe seitens des VdRBw, aber auch der Bundeswehr. So bewerben VdRBw und Bundeswehr gemeinsame Veranstaltungen, aber auch Veranstaltungen des jeweils anderen. Dieses Angebot wird zunehmend genutzt.

3.2.3 Geplante Digitalisierung – *loyal* auch als Online-Marke

Ziel ist es, *loyal* in unseren Internetauftritt einzubinden, um eine noch größere Zielgruppe erreichen zu können. Mit diesem attraktiven, öffentlich zugänglichen Angebot wird es möglich

sein, neben den eigentlichen Artikeln noch weitere Hintergrundinformationen zu Artikeln, Podcasts oder Web-Seminaren erhalten zu können. Auch die Bereitstellung älterer Artikel oder die Verlinkung zu anderen Websites wäre so möglich.

3.3 Grundbeorderung

Künftig werden alle ehrenhaft ausscheidenden Soldaten (FWDL, SaZ und BS) für bis zu sechs Jahre verbindlich beordert (Grundbeorderung/GBO). Im Anschluss an ihre aktive Dienstzeit besetzen sie dann zukünftig unmittelbar einen Beorderungsdienstposten in der Bundeswehr. Da jedoch ausdrücklich am Freiwilligkeitsprinzip festgehalten wird, besteht keine Verpflichtung zur Ableistung von Reservedienstleistungen.

Das bietet Chancen für eine gezielte Teilnehmerwerbung. Jedes Jahr beenden ca. 15.000 Soldaten ihren aktiven Dienst und sind somit auch eine wertvolle Zielgruppe für die Reserve.

Der Verband prüft, grundbeordneten Reservisten einen beitragsfreien Zugang zur elektronischen Ausgabe von *loyal* zu ermöglichen und sie in der Zeit, in der sie nicht zu Reservistenleistungen (RDL) herangezogen werden, kontinuierlich zu informieren.

Den Reservisten soll freigestellt sein, während der Grundbeorderung normales Mitglied des VdRBw zu werden oder ggf. erst nach Ende der Grundbeorderung. Um den besonderen Betreuungsauftrag für die Grundbeordneten erfolgreich umsetzen zu können, würde der VdRBw zur Durchführung der Betreuungsaufgabe die notwendigen Daten der grundbeordneten Reservisten benötigen. Ziel sollte es sein, den neuen Reservisten eine feste Bindung an die Reserve zu bieten und weiterhin den aktiven Kontakt zur Bundeswehr zu ermöglichen. Der höhere Betreuungsumfang sollte sich ggf. in der Verfügbarkeit größerer Ressourcen widerspiegeln.

3.3.1 „Was ist eigentlich Reserve?“

Zur Begrüßung erhalten grundbeordnete Reservisten zusammen mit der ersten Ausgabe der Verbandszeitschrift *loyal* die Broschüre: „Was ist eigentlich Reserve?“

3.3.2 Newsletter

Zweimal jährlich sollen Grundbeordnete, die ihre Zustimmung gegeben haben, einen Newsletter vom VdRBw erhalten. Dieser Newsletter sollte Servicebeiträge (z.B. zum Unterhaltungsrechtsgesetz oder neuen Regelungen) und Möglichkeiten zum Engagement in der Reserve bieten.

3.3.3 Weiteres Engagement

Im letzten Jahr ihrer Grundbeorderung erhalten Reservisten zusätzlich konkrete Vorschläge zu Möglichkeiten des weiteren Engagements im VdRBw, z.B. in der Militärischen Ausbildung (MilAusb), der Sicherheitspolitischen Bildung (SiPol) und mit grundsätzlichen Veranstaltungshinweisen.

3.3.4 Informationspaket

Vor Beginn der Grundbeorderung erhalten Reservisten ein kostenloses Informationspaket. Dieses könnte die aktuelle gedruckte *loyal*-Ausgabe, Veranstaltungskalender MilAusb und SiPol, oder spezifisches Informationsmaterial der Organisationsbereiche enthalten.

3.3.5 Bilaterale Medien und Kanäle

Zur Gewinnung neuer Reservisten sollten der VdRBw und die Bundeswehr gemeinsam in ihren Medien gezielt werben.

3.3.6 App für die Reserve

Der VdRBw entwickelt eine App, deren Ziel es ist, aktuelle Informationen aus den Bereichen Reserve und Bundeswehr an die Nutzer weiter zu vermitteln (Push Verfahren). Informationen müssen nicht mehr vorrangig gesucht bzw. geholt werden, vielmehr werden sie für den User gemäß seinen Interessen durch die App bereitgestellt.

4 Militärische Ausbildung

4.1 Beschreibung und Aufgabenbereich

Die Militärische Ausbildung (MilAusb) richtet sich in der beordnungsunabhängigen Reservistenarbeit (bu ResArb) sowohl an unbeordnete als auch an beordnete Reservisten. Sie sorgt für den Erhalt und die Vertiefung von in der Bundeswehr-Dienstzeit erworbenen militärischen Kenntnissen und Fähigkeiten, gilt aber auch der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit.

Die MilAusb umfasst u.a. folgende Themen:

- Gefechtsdienst aller Truppen,
- Wach-, Sicherungs- und Schutzaufgaben,
- Sanitätsausbildung
- Pionierdienst u. ABC-Abwehr aller Truppen
- Allgemeine Truppenkunde
- Innere Führung und Recht

Sofern für Ausbilder und Teilnehmer ein Soldatenstatus erforderlich ist, wird die MilAusb im Status „Soldat“ im Rahmen von Reservistendienst (RD) oder Dienstlicher Veranstaltung (DVag) durchgeführt. Hier leistet der VdRBw durch Ansprache und Vermittlung des Ausbildungs- und Funktionspersonals, durch die Konzeption und Planung von Veranstaltungen sowie durch Information und Werben von Teilnehmern, einen wesentlichen Beitrag. Darüber hinaus ist die MilAusb ein fester Bestandteil zur Qualifizierung in der Mittlerrolle für die Bundeswehr in der Gesellschaft.

Der generelle Ansatz der MilAusb im VdRBw ist streitkräftegemeinsam und organisationsübergreifend, um sowohl Breite zu ermöglichen als auch Tiefe zuzulassen. Wo immer möglich sollte auch ein zivil verwertbarer Leistungsnachweis oder eine TIV-ID² (früher ATN³) zuerteilt werden können.

² Tätigkeitsinformationsverfahren-Identifizierungsnummer

³ Ausbildungs- und Tätigkeitsnummer

4.2 Aktivitäten in der Militärischen Ausbildung

4.2.1 IGF/KLF

Die individuellen Grundfähigkeiten (IGF), wie das Beherrschen der Schießfertigkeit mit der zugeordneten Waffe, die Selbst- und Kameradenhilfe (Sanitätsausbildung), die elementaren ABC-Schutzmaßnahmen und der Erhalt und die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit (KLF) haben für die Streitkräfte große Bedeutung. Der VdRBw hat seit 2015 im Einvernehmen mit der Bundeswehr die Abnahme und Nachweisführung der IGF/KLF-Leistungen übernommen⁴. Dieses Angebot des VdRBw ist auch für aktive Soldaten konzipiert und wird angenommen.

4.2.2 Schießsport

Das Schießen hat als eine der Kernkompetenzen des Reservisten einen herausgehobenen Stellenwert. Der VdRBw ist ein nach §15 Waffengesetz anerkannter Schießsportverband. Auf dieser Grundlage hat das Bundesverwaltungsamt eine Schießsportordnung für Reservistenarbeitsgemeinschaften (RAGen) genehmigt. Somit können die rund 22.000 Mitglieder dieser RAGen im VdRBw aktiv Schießsport⁵ ausüben. Geschossen wird mit Waffen aus dem Privatbesitz, die teilweise in Handhabung und Kaliber Ähnlichkeit mit Dienstwaffen der Bundeswehr aufweisen.

Durch regelmäßigen sicheren Umgang mit Schusswaffen werden Reservisten als Funktionspersonal für die Aus- und Weiterbildung ertüchtigt und können so der Bundeswehr zur Verfügung stehen. Neben der Aufsicht beim Schützen kann das die Hilfestellung für jüngere Kameraden in der schießvorbereitenden Ausbildung auf der Standortschießanlage sein, die parallel zum eigentlichen Schulschießen durchgeführt wird. Sie umfasst Anschlagsarten oder das Vermeiden von Ziel- und Haltefehlern.

⁴ Gem. Weisung des Generalinspektors vom 18.02.2013

⁵ Dies schließt die Möglichkeit der Waffensachkundeprüfung und den Bedürfnisnachweis zum legalen Waffenerwerb mit ein.

4.2.3 Ausbildung von Reservisten

Nach mehreren Initiativen der Bundeswehr auf Ebene der Landeskommandos (LKdo) wurden wehrrechtlich verfügbare Staatsbürger ohne Vordienstzeit zu Soldaten der Reserve ausgebildet, um vornehmlich die existierenden RSU-Kompanien personell auffüllen zu können. Der VdRBw hat mit der Landesgruppe (LGrp) Berlin seit 2018 demonstriert, dass die Ausbildung auch in weiten Teilen in Verbandsveranstaltung (VVag) durchführbar ist. Die Bundeswehr hat daraufhin LKdos, die noch nicht ausbilden, angewiesen, hierfür Konzepte zu entwickeln. Dabei ist der Ansatz der LGrp Berlin (häufige, aber kurze Ausbildungseinheiten) sicher eher für Ballungsräume geeignet.

Ein anderes Modell wurde gemeinsam von LKdo und LGrp Baden-Württemberg entwickelt und in der Praxis erprobt. Dieses modulare Konzept hat sich als besonders praktikabel erwiesen und wurde von zahlreichen anderen Bundesländern übernommen. Reservisten aus den jeweiligen LGrp tragen hierbei die Hauptverantwortung und kümmern sich um Information, Werbung, Teilnehmergeinnung und -bindung, Ausbildung der Ausbilder und Ausgestaltung des Ausbildungsverlaufs.

Denkbar ist auch, dass der VdRBw z.B. eine „Auffrischungsausbildung“ für Reservisten mit Vorkenntnissen im infanteristischen Objektschutz für RDL/Einsatz an ortsfesten Einrichtungen (u.a. Fliegerhorste) durchführt.

4.2.4 Rettungsschwimmbildung

In Zusammenarbeit mit der DLRG werden dreimal pro Jahr Rettungsschwimmer in Verbandsveranstaltungen ausgebildet. Seit 2019 wird auch ein Lehrscheinlehrgang an der Offizierschule des Heeres (OSH) Dresden angeboten. Der DLRG-Lehrschein wird auf Antrag in eine *C-Trainer-Lizenz Breitensport* des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) umgeschrieben. Auf Antrag wird durch den Beorderungstruppenteil (BeoTrT) bzw. durch das LKdo für diese Trainerlizenz die TIV-ID Fachsportleiter Schwimmen/Rettungsschwimmen zuerkannt⁶. Diese Trainerlizenz ist für die Abnahme der KLF-Leistung Kleiderschwimmen notwendig. Oft bekommen Sportvereine von ihrer Kommune Zuwendungen unter Ansatz der aktiven Trainer. So kann auch ein ziviler Sportverein profitieren.

⁶ siehe Zentralvorschrift A1-224/0-1 Sport und Körperliche Leistungsfähigkeit, 6.10.9 Zivile Anerkennung

4.2.5 Ausbildereignung

Mit dem Programm „*Ausbildung der Ausbilder*“ (AdA) wird eine Weiterbildung mit der zivil anerkannten Qualifikation „*Ausbildereignung*“ nach AEVO⁷ angeboten. Hierzu werden an drei Wochenenden die Grundlagen der Methodik und Didaktik vermittelt und durch Lehrproben aus dem Bereich MilAusb durch die Industrie- und Handelskammern in der Praxis überprüft. Zurzeit werden die praktischen Prüfungen auch schon bei der Ausbildung von Ungedienten durchgeführt. Ziel muss es sein, die Qualifikation „*Ausbildereignung*“ in allen Ausbildungsbereichen zu erreichen, um mehr verwertbare Vorteile für Arbeitgeber zu erzeugen.

4.2.6 Aus- und Weiterbildung Taktik

Der VdRBw bietet Taktikausbildung auf verschiedenen Ebenen an. Auf Bundesebene werden nach Vermittlung der Grundlagen der Bataillonsebene defensive und offensive taktische Aktivitäten geübt – seit 2020 auch im Rahmen eines SIRA⁸-Durchgangs am Ausbildungszentrum Infanterie in Hammelburg. Auf Landesebene erfolgt diese Ausbildung auf den Grundlagen der Kompanie- und Zugebene. Weitere bedarfsgerechte Angebote (z.B. für RSU-Kp, LRgt) wären leicht umsetzbar.

4.3 Weitere mögliche Handlungsfelder:

Sprachkompetenz Englisch

Während eine Englisch-Ausbildung heutzutage integrierter Bestandteil der Feldwebelausbildung ist, war dies in der Vergangenheit nicht der Fall. Bei Reserveoffizieren (ResOffz) wird eine gewisse Sprachkompetenz Englisch vorausgesetzt, bei Reserveunteroffizieren (ResUffz) ist das Bild jedoch sehr heterogen. Englisch wird heute bereits ab der taktischen Ebene oder im multinationalen Umfeld eingesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Bundessprachenamt, wurde im Sprachzentrum Süd in Ellwangen durch muttersprachliche Lehrkräfte ein zweiwöchiger Lehrgang „Military English“ konzipiert, der jedoch bisher an der Bereitstellung der dafür notwendigen RD-Tage (Reservistendiensttage) gescheitert ist. Die Vorteile dieser „Triple-Win-Situation“ überwiegen:

1. Der Reservist qualifiziert sich für höherwertige Verwendungen,

⁷ AEVO: Ausbilder-Eignungsverordnung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie regelt, unter welchen Voraussetzungen eine Person als „Ausbilder“ im Sinn des Berufsbildungsgesetzes anerkannt werden kann.

⁸ Simulationsgestützte Rahmenübung

2. die Bundeswehr profitiert, indem ein Reservist den Anforderungen der Beorderung besser gewachsen ist und
3. der Arbeitgeber profitiert von der verbesserten Sprachkompetenz seines Mitarbeiters.

Eine Zusammenarbeit mit anderen Anbietern von Sprachausbildung, wie Volkshochschulen, ist ebenfalls denkbar.

Weitere Angebote

Unter Beachtung der gesellschaftlichen Entwicklung wird der VdRBw mittelfristig weitere, sicherheitspolitisch relevante Ausbildungsangebote mit ziviler und/oder militärischer Zertifizierung/Akkreditierung/Anerkennung entwickeln.

4.4 Einsatz Ü65

Bei allen Aufgabenfeldern in der MilAusb hat sich herausgestellt, dass die Kompetenz und das hohe freiwillige Engagement des Ausbilders und Teilnehmers von höherer Bedeutung sind als das tatsächliche Lebensalter. Lebenserfahrene ältere Kameraden könnten im Einzelfall auch bei dienstlichen Veranstaltungen in bestimmten Funktionen eingesetzt werden. Bei Bedarf, Eignung und körperlicher Leistungsfähigkeit wäre dies eine sinnvolle Ergänzung.

5 Sicherheitspolitische Arbeit (SiPol)

Im Rahmen der sicherheitspolitischen Arbeit sind Reservisten Mittler für die Bundeswehr. Sie haben somit eine Bindegliedfunktion zwischen den Streitkräften und der Zivilgesellschaft, die sowohl der Personalgewinnung als auch der gesellschaftlichen Verankerung der Streitkräfte zugutekommt. Die Ausbildung zum Mittler zielt darauf ab, dass diese überzeugend und kompetent als Ansprechpartner für die Belange der Bundeswehr in der Gesellschaft eintreten, über aktuelle Fähigkeiten und Strukturen der Bundeswehr informiert sind, sicherheitspolitische Themen im Sinn des erweiterten Sicherheitsbegriffs diskutieren und die Personalgewinnung unterstützen können. Die ausgebildeten Mittler wirken zugleich auch als Multiplikatoren in ihrem persönlichen Umfeld.

5.1 Maßnahmen der sicherheitspolitischen Arbeit

Auf Bundes- und Landesebene führt der VdRBw eine große Anzahl von Veranstaltungen (über 3.000 in 2019) durch. Die Zahlen der Teilnehmer bewegen sich in etwa auf der Höhe der Vorjahre. Damit gehört der VdRBw in Deutschland zu den führenden Organisationen, die Veranstaltungen zu sicherheitspolitischen Themen durchführen.

Der VdRBw versteht sich als kompetenter Ansprechpartner für alle Reservisten, aber auch für die Öffentlichkeit in allen Fragen rund um sicherheitspolitische Fragestellungen und die Bundeswehr. Der Verband strebt die offizielle Anerkennung als Bildungsträger an.

Im Einzelnen sind dies Seminare zur Aus- und Weiterbildung in der Mittlerfunktion, Tages- und Wochenendseminare und Workshops zu aktuellen sicherheitspolitischen Fragestellungen. Zur ständigen aktuellen Information der Mitglieder werden Newsletter erstellt, ein sicherheitspolitischer Blog betrieben, in regelmäßigen Abständen ein Leitfaden (als Broschüre und elektronisch) sowie umfassende sicherheitspolitische Publikationen in Buchform herausgegeben.

Zur sicherheitspolitischen Arbeit gehört auch die Kooperation mit anderen Verbänden und Vereinigungen, in denen Reservisten organisiert sind, oder die Sicherheitspolitische Informationsarbeit betreiben, wie die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) oder die Deutsch-Atlantische Gesellschaft (DAG).

5.2 Weiterführende Angebote

Wie in der Strategie der Reserve festgehalten, zählen auch Beiträge zur Personalgewinnung zu den Schwerpunkten der Zusammenarbeit. Vor dem gleichzeitigen Hintergrund der geplanten Grundbeordnung (GBO) eröffnet dies für den Reservistenverband einen Adressatenkreis weit über die Allgemeine Reserve hinaus.

Unter dem Aspekt der Personalgewinnung für die Bundeswehr wird weiterhin die enge Kooperation mit dem Bund Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) und dessen Hochschulgruppen fortgeführt.

Auch wenn die Unterstützung von Studenten (mit oder ohne Reservistenstatus) zurzeit nicht mehr Teil der konzeptionellen Vorgaben ist, sieht der VdRBw hier eine junge Zielgruppe mit Potential („future leaders“), die nicht vernachlässigt werden sollte.

Wie sich vor dem Hintergrund der Corona-Krise gegenwärtig zeigt, können Veranstaltungsangebote durch digitale Formate ersetzt werden. Diese ersetzen nicht den persönlichen Kontakt, können aber kosteneffizient einen größeren Teilnehmerkreis erreichen. Eine enge Verzahnung von Veranstaltungen auf Bundes- und Landesebene erhöht die Reichweite und die Vielfalt des Programms, das allen Interessierten offensteht.

Hinsichtlich der Grundbeordnung muss themenübergreifend in die Truppe und mit der Truppe über ResArb kommuniziert werden. Hierbei sollte der Fokus bei den Hochschulen der Bundeswehr, der Führungsakademie (FüAkBw) und den Offizier- und Unteroffizierschulen liegen – all jenen Institutionen, an denen der Führer- und Unterführernachwuchs der Bundeswehr ausgebildet wird, um bei den künftigen Vorgesetzten für den nachfolgenden Punkt der *Strategie der Reserve* ein Bewusstsein zu schaffen:

„Dienstzeitbegleitend ist durch die Disziplinarvorgesetzten kontinuierlich über die Verfahren und Möglichkeiten der Beordnung in der Reserve zu informieren.“

Dabei muss deutlich werden, dass der Übergang in die Reserve in Form der zeitlich begrenzten GBO nach der aktiven Dienstzeit als Standard gilt – nach dem Grundsatz: Aus dem aktiven Dienst zu entlassen, heißt, für Aufgaben in der Reserve zu gewinnen. In diesen Informationsprozess ist der VdRBw einzubinden.

6 Internationale Zusammenarbeit

6.1 Bestehende internationale Verbindungen des VdRBw

Der VdRBw repräsentiert die Bundeswehr, mit Unterstützung des Kompetenzzentrums für Reservistenangelegenheiten der Bundeswehr (KompZResAngelBw), in den internationalen Organisationen Confédération Interalliée des Officers de Réserve (CIOR), Confédération Interalliée des Officers Médicaux de Réserve (CIOMR) und Confédération Interalliée des Sous-Officers de Réserve (CISOR).

Diese, mit der NATO assoziierten Gremien, binden über 30 Nationen ein. Darüber hinaus engagiert sich der VdRBw eigenverantwortlich in zwei weiteren multilateralen Kooperationsformen: der Gäminger Initiative (PfP-Staaten⁹) und der Baltic Sea Conference (Ostsee Anrainerstaaten¹⁰). Neben diesen multinationalen Kooperationen werden fünf bilaterale Partnerschaften gepflegt: mit der französischen Union Nationale des Officers des Réserves et des Organisations des Réservistes (UNOR), Fédération Nationale des Associations de Sous-Officers des Réserve (FNASOR) und der Deutsch-Französischen Brigade (Frankreich) sowie mit der ungarischen Reservistenorganisation Maygar Tartalékosok Szövetsége (MATASZ) und der amerikanischen Reserve Officers Association (ROA). Die Untergliederungen des VdRBw unterhalten über 150 Partnerschaften und freundschaftliche Beziehungen zu ausländischen Verbänden und deren Untergliederungen in 20 verschiedenen Nationen. Die intensivsten Verbindungen bestehen zu den USA sowie zu den Nachbarländern Frankreich, Österreich und Polen.

Die internationale Zusammenarbeit findet im Rahmen von gemeinsamen Gedenkveranstaltungen, sicherheitspolitischen Vortragsveranstaltungen und auch im Rahmen von militärischen Ausbildungsvorhaben statt. Diese dienen der Völkerverständigung (internationale Völkerverständigung) und bieten die Möglichkeit eines historischen, kulturellen und politischen Austausches, aber auch der militärischen und sprachlichen Weiterbildung. In vielen LGrp findet ein Austausch mit Nachbarstaaten statt.

⁹ Staaten in der Gäminger Initiative: Italien, Kroatien, Österreich, Polen, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Deutschland (PfP=Partnership for Peace)

¹⁰ Staaten in der Baltic Sea Conference: Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen und Deutschland

6.2 Kategorien möglicher internationaler Kooperationen

Unterschiedliche Formate bedeuten einen unterschiedlichen logistischen Unterstützungsbedarf durch die Bundeswehr. Während Patenschaften in Eigenleistung durch den VdRBw gepflegt werden können, wird die Bundeswehr zur Sicherstellung der Rahmenbedingungen (hierbei entsprechende LKdo) zur Umsetzung internationaler allgemeinmilitärischer Ausbildung benötigt. Austauschprogramme, wie der Deutsch-Amerikanische Reserveoffiziersaustausch, können vom Verband nur unterstützend begleitet werden.

Der VdRBw kann im internationalen Umfeld, im engen Austausch mit den zuständigen Abteilungen und Referaten im BMVg, zur Stärkung der deutschen Positionen gezielt Verbindungen aufbauen.

6.2.1 Patenschaften

Patenschaften mit nationalen Reservisten- und Veteranenverbänden werden grundsätzlich auf Bundesebene, ohne Bewertung der Größe der Partner, geschlossen. Die Pflege und Ausgestaltung dieser Patenschaften können durch Landesgruppen (LGrp) übernommen werden. So pflegt die LGrp Bayern bereits heute enge Beziehungen zur MATASZ (Ungarn). Neben Seminaren können auch Märsche sowie das Deutsche Sportabzeichen und das Rettungsschwimmerabzeichen in VVag durchgeführt werden.

6.2.2 Gemeinsame Ausbildung

Ausbildungsvorhaben können nur durch die Bundesebene des Verbandes koordiniert werden; die Durchführung liegt in der Verantwortung der jeweiligen LGrp. Dies gelingt nur in enger Zusammenarbeit mit den LKdos. Die Ausbildung sollte grundsätzlich in englischer Sprache geführt werden. Der Bereich Internationale Zusammenarbeit kann, mit Unterstützung des Bereichs militärische Ausbildung, entsprechende Kolloquien vorbereiten.

Das Schießen mit Handwaffen bildet einen Schwerpunkt in der allgemeinen militärischen Ausbildung. Bereits heute wird ausländischen Reservisten der Erwerb der Schützenschnur an einem Wochenende ermöglicht.

Neben den bisher stattfindenden Ausbildungen an Wochenenden erhält der VdRBw Anfragen über eine grundsätzliche Ausbildung von internationalen Partnern. Um dies zu ermöglichen, sollte diese Ausbildung in einer zweiwöchigen Blockausbildung zusammengefasst werden. Dadurch kann der logistische Aufwand für die An- und Abreise zu bestimmten Ausbildungs-

elementen reduziert werden. Ausländische Reservisten können so gezielt in Deutschland ausgebildet werden. Entsprechende Erfahrungen sind im Bereich militärischer Ausbildung im nationalen Rahmen vorhanden.

Aufgrund der finanziellen Lage der einzelnen Partnerländer ist auch eine Ausbildung mit einem kleinen Ausbildungsteam im jeweiligen Gastland vorstellbar. Aufgrund der besonderen Anforderungen an die Schießbahnen zum Erlangen der Schützenschnur ist dies in den meisten Fällen jedoch nur in Deutschland möglich.

7 Mitgliederbindung

7.1 Community

Der VdRBw entwickelt sich, neben seiner klassischen Mittlerrolle zu sicherheitspolitischen Fragen, zunehmend zur Brücke zwischen militärischem Arbeitsfeld und zivil-beruflichem Raum. Er entwickelt eine bundesweite Community mit Teilnehmern, die wohnortnah gesellschaftliche, berufliche und persönliche Netzwerke mit sicherheitspolitischer Affinität anbieten. Für die in die Grundbeordnung eintretenden Soldaten fördert das Verbandsnetzwerk die Weiterentwicklung im Zivilleben und soll die Sensibilität für ein dauerhaftes Engagement als Reservist der Bundeswehr erhalten und entwickeln.

7.2 Beratung

Der VdRBw entwickelt für Reservisten, aktive Soldaten und Interessenten umfassende und qualifizierte Beratungsangebote zum Themenfeld „Reservist, Dienstleistung und gesamtgesellschaftliche Sicherheit“ und stellt diese Expertise öffentlich dar. Mit diesem Service unterstützt der Verband die Karrierecenter der Bundeswehr bei der Personalentwicklung von Reservisten und der Gewinnung von Soldaten für den aktiven Dienst.

7.3 Familie

Die Familie ist ein wichtiger Ankerpunkt für Reservisten und soll daher stärker in den Fokus des VdRBw rücken. Frühzeitig kann durch die Familie bei jungen Erwachsenen Verständnis und Interesse für den Dienst als Soldat und Reservist sowie für Sicherheitspolitik entwickelt werden.

7.4 Reservistendienst und Beorderung

Der VdRBw unterstützt gezielt die Gewinnung und Entwicklung von Reservisten für eine Beorderung in der Bundeswehr aus den Reihen der allgemeinen Reserve sowie der ungedienten Interessenten. Die Ausbildung grundlegender soldatischer Fähig- und Fertigkeiten ist Bestandteil dieser Arbeit.

Um dies zu erreichen und als aktiver Reservist und Mittler im Sinn der *Strategie der Reserve* partizipieren zu können, ist ein Zugriff auf das Intranet der Bundeswehr mit den dort etablierten

Prozessen und Inhalten wünschenswert. So geht die SdR hierzu bereits im Grundlagenteil unter 5.2.1 darauf ein, indem sie die Bedeutung der modernen Arbeitsbedingungen als gesellschaftliche Rahmenbedingung anerkennt. Im Folgenden fordert sie ein attraktives Arbeitsumfeld, die verzugslose Einbindung der Cyber-Reserve im Krisenvorfeld und gleiche Arbeitsbedingungen für gleiche Aufgaben. Unter 5.5.1 schließlich verpflichtet die SdR die Organisationsbereiche zur Bereitstellung einer aufgabengerecht ausgeplanten IT für die Reservisten.

Das rein IT-gestützte Dokumentenmanagement und die zunehmende Dynamisierung des lebenslangen, IT-unterstützten Lernens sind Beispiele, die heute die Angehörigen der Reserve ebenso betreffen, wie die aktiven Angehörige der Streitkräfte.

7.5 Zivile Wirtschaft

Für militärische Aktionsfelder mit hoher Durchdringung der zivilen Wirtschaft (Sanitätsdienst, Informationstechnologie, Logistik, Instandhaltung, Luftverkehr u. ä.) entwickelt sich der VdRBw zur Plattform der Begegnung von Unternehmen, Organisationsbereichen der Bundeswehr und Persönlichkeiten. Der VdRBw nimmt die Rolle eines Moderators, Übersetzers und Vermittlers ein. Die entsprechenden Mitgliedsverbände des Beirates beim VdRBw werden in dieses Arbeitsfeld integriert.

7.6 Bildungsangebote

Die Angebote an die Mitglieder sollten stärker als zuvor für das einzelne Mitglied Nutzen stiften sowie alters- und zielgruppenspezifisch sein. Neben Angeboten zur sicherheitspolitischen Arbeit und der Aufrechterhaltung der persönlichen verteidigungsrelevanten Fähig- und Fertigkeiten sollen Bildungsangebote mit beruflicher und militärischer Verwertbarkeit (TIV-ID, Zertifikate, Abschlüsse, ECTS-Credits, CE-Punkte u. ä.) vermehrt angeboten werden.

7.7 Customer Relationship Management (CRM)-System

Eine Verjüngung der aktiven Reservisten in der Reserve ist dringend erforderlich.

Der Verband will in Aufbau- und Ablauforganisation sowie in seinen Angeboten eine Modernisierung erreichen, bei gleichzeitiger Wahrung guter Traditionen. Zum zeitgemäßen und zukunftsfähigen Agieren sind Verwaltungsprozesse zu verschlanken, aber auch zu beschleunigen. Der Dienstleistungs- und Servicegedanke ist in der gesamten hauptamtlichen Aufbauorganisation konsequent durchzusetzen. Um flexibel und zeitnah auf Mitglieder- oder Interessentenanfragen reagieren zu können, ist der zügige Aufbau eines CRM-Systems erforderlich.

7.8 Personalstruktur

Durch gezielte digitale bzw. virtualisierte Informationen und einer persönlichen Betreuung soll die Attraktivität des Verbandes fortentwickelt werden. Die Personalstruktur des Hauptamtes bedarf dazu einer zeitnahen Anpassung

8 Neue Bereiche

8.1 Weiterentwicklung der Reserve

Der VdRBw muss sich den Herausforderungen der Zeit stellen und eine Perspektivplanung für die Reserve für einen mittelfristigen Zeitraum im engen Schulterschluss mit der Bundeswehr, aber dennoch auch eigenständig, erstellen. Damit die Planung auf einer sicheren Basis beruhen kann, sind regelmäßige Mitgliederbefragungen, -umfragen und -datenabgleiche notwendig. Besondere Bedeutung hat eine fundierte Datenbasis bei der Beratung und Unterstützung der Grundbeordneten. Nur so kann dafür Sorge getragen werden, dass aus einer Zwangs- eine Willensbeorderung entsteht.

Dabei ist die persönliche Situation von Mitgliedern und Reservisten im gesellschaftlichen Kontext bzw. Umfeld zu berücksichtigen. Der gesellschaftliche und kulturelle Wandel unserer Zeit beeinflusst die Bereitschaft zum Engagement eines jeden Einzelnen stark.

8.2 Ideenschmiede

Die Instrumente der kreativen und innovativen Weiterentwicklung einer modernen zeitgemäßen Verbandsführung müssen konsequent angewendet werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Außenwirkung der Reserve. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitgeber in Deutschland mehrheitlich aus klein- und mittelständischen Betrieben bestehen. Einen möglichen triple-win-Effekt kann man deshalb nur mit stark differenzierten Mitteln erzielen. Weiterhin muss der Austausch mit den gesellschaftlich relevanten Gruppen gesucht werden. Die Blaulichtorganisationen mit ihren Verbänden und Vereinen sind dabei die ersten Ansprechpartner, um Erfahrungen, Strömungen und Erkenntnisse schnell und zielgerichtet wahrzunehmen.

8.3 Lernmanagement

Die Zielgruppe der Ungedienten, die sich nur im VdRBw engagieren wollen, muss durch andere Mittel erreicht werden als die Zielgruppe derer, die sich für den aktiven Dienst in den Streitkräften interessieren. Den Interessenten ist zeitnah ein Ausbildungsangebot zu unterbreiten. Dabei ist vor allem ein modernes Lernmanagement und -angebot unabdingbar, das mit Online-Modulen, die erwachsenengerechtes Lernen ermöglichen, ausgestattet ist, um die Ungedienten in ihrer Freizeit an die Bundeswehr und ihre zukünftige Rolle als Reservist und Soldat heranzuführen. Hierzu muss das Datenportfolio so aufbereitet und bereitgestellt werden, dass die Bundeswehr dieses nahtlos übernehmen kann. Von Bedeutung ist dabei, dass die Bundeswehr die Leistungen bzw. Leistungsnachweise anerkennt, die der Interessent außerhalb des Dienstes erworben hat. Die Übernahme der Daten aus IGF/KLF möge dafür als Beispiel dienen.

Darüber hinaus ist die Qualifizierung unserer Mandatsträger eine Herzensangelegenheit.

Ein geeignetes Mittel kann eine Akademie der Reserve sein, welche unter Nutzung moderner Methoden des Wissensmanagements, auch die Ausbildung Ungedienter zum Soldaten der Reserve sicherstellen kann.

8.4 Interessenvertretung für Reservisten

Der VdRBw ist der Ansprechpartner für die Reserve und muss Expertise vorhalten, die es ermöglicht, den Reservisten in seiner Rolle in Gesellschaft und Bundeswehr zu beraten. Dem Interessenten bzw. Reservisten muss das Gesamtangebot der Reserve erläutert werden können, einschließlich der Laufbahnberatung, Fragen zur Unterhaltssicherung und späteren Versorgung, unter Betrachtung der gesamten Bundeswehr. Hierzu ist mittel- und langfristig hauptamtliches Personal zu generieren, das diese Beratungsrolle fundiert, rechtzeitig und zielgerichtet auf die Person wahrnehmen kann.

8.5 Cyber

Der VdRBw beschloss zu Beginn des Jahres 2017 einen Beauftragten Cyber im Präsidium und als den Leiter einer Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) zu institutionalisieren. Damit kam man der aktuellen Bedeutung dieses Themas politisch und gesellschaftlich nach. In Folge dieser Beauftragungen begründete sich auch eine sehr enge Kooperation zwischen dem

VdRBw und dem neuen militärischen Organisationsbereich der Bundeswehr „Cyber und Informationsraum“ (CIR), vertreten durch dessen Beauftragten für Reservistenangelegenheiten, dem Stellvertreter Inspekteur des Kommando CIR.

Eine RAG sowie die Zusammenarbeit der zu bildenden Cyber-Community, mit Zugang und Ausbau einer IT-Plattform *Plattform Cyber Community der Bundeswehr* (PCCBw) beim Cyber Innovation Hub der Bundeswehr (CIHBw), ist etabliert. Reservisten wie auch Ungediente, mittlerweile im vierstelligen Bereich, werden durch diese Plattform über die Cyber-Reserve der Bundeswehr mit dem Ziel informiert, Personal zu gewinnen, sei es als Reservist, Wiedereinsteller oder Seiteneinsteiger. Auf dieser Plattform werden derzeit sechs paritätisch besetzte Arbeitskreise betreut und Themen wie Informationssicherheit, Planübungen, Ausbildung und Organisation bearbeitet. Die virtuelle Arbeit wird durch regelmäßige Workshops vor Ort sowie einer Jahresversammlung PCCBw für alle Interessierte vorbereitet und durchgeführt.

Im Verlauf der Zeit wurden weitere Beauftragte in den Bundesländern installiert und eine Reservistenarbeitsgemeinschaft (Cyber RAG München) gebildet, mit lokalen Partnern (hier mit der IT-Schule der Bundeswehr und dem Institut CODE der UniBw München). Aus diesen lokalen Clustern rekrutieren sich auch Übungsteilnehmer für internationale Cyber-Übungen der Bundeswehr wie Griffin Dawn (mit den NL) oder Locked Shields (NATO). Ein konkretes Ergebnis der RAG-Arbeit ist die Konstruktion einer Cyber-Range, welche mobil mit Servern und Arbeitsplatzrechnern ausgestattet, Übungen und Ausbildungen unterstützt, durch den VdRBw gefördert werden und zukünftig weiter ausgebaut und Reservisten und der Bundeswehr zur Verfügung stehen sollte.

Ab diesem Jahr wird der VdRBw die Bundeswehr im Aufbau, der Ausbildung und der Inübhaltung von regionalen Cyber Experten-Teams unterstützen, und dem Zentrum für Cybersicherheit der Bundeswehr zuführen. Hierzu wurde seitens des VdRBw eigens eine Organisation und ein Point of Contact aufgebaut. Diese Cyber-Experten sind auf dem Arbeitsmarkt begehrt und selten zu finden und sollen die Bundeswehr dann im Fall von angeforderter Amtshilfe auch schon in Zeiten unterhalb des Spannungs- oder Krisenfalls verstärken.

Die Ratifizierung einer Leistungsvereinbarung zwischen dem Kdo CIR und dem VdRBw steht als Ausdruck und Bekräftigung der engen Zusammenarbeit kurz vor dem Abschluss. Weitere Unterstützungsleistungen des VdRBw für die Bundeswehr werden darin aufgezeigt.

Hauptsächlich möchte der Verband:

- die Federführung bei der Ausrichtung der Jahresversammlung PCCBw am CIHBw übernehmen,
- bei Informationsveranstaltungen des Kdo CIR (Grundbeorderung, Seiteneinsteiger, Wirtschaft) flankierend mit Personal teilnehmen,
- mit Reservisten bei Cyber-Übungen unterstützen bzw. diese dafür zu gewinnen,
- Kdo CIR bei Ausbildungen von Seiteneinsteigern (Teile AGA) unterstützen,
- sich hinsichtlich gemeinsamer Auftritte bei Messen und Veröffentlichungen abstimmen,
- Bereitstellen und Bedienen der Cyber-Range im Zuge von Übungen und Ausbildungen.

Mittelfristig sind die Einrichtung und das Betreiben einer Cyber-Akademie an der IT-Schule der Bundeswehr vorstellbar, an der Reservisten ausgebildet werden und langfristig üben könnten.

8.6 Unterstützung im militärpolitischen Umfeld

Der VdRBw kann mit seinem internationalen Netzwerk gezielt die Interessen der Bundeswehr vertreten. So können kleinere Partnerländer an die Ausbildungsstandards der Bundeswehr/NATO auch im Rahmen der Reserve herangeführt und gestärkt werden. Darüber hinaus kann durch Patenschaften das Bild Deutschlands und die positive Sichtweise auf die Bundeswehr im Ausland verstärkt werden.

8.7 Allgemeiner Gesellschaftsdienst

Der VdRBw verfolgt weiterhin die Idee eines Allgemeinen Gesellschaftsdienstes für die Altersgruppe zwischen dem 18. und 26. Lebensjahr. Ob dieser verpflichtend oder auf freiwilliger Basis abgeleistet werden soll, bleibt zu diskutieren. Der Dienst sollte ein Jahr dauern und wahlweise in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen abgeleistet werden können: z.B. THW, Feuerwehr, Malteser, ASB, DLRG, bei den Kirchen, der Caritas, in Krankenhäusern, Seniorenheimen, Umweltschutz, in der Entwicklungshilfe oder aber auch bei der Bundeswehr. Der Zusammenhalt der Gesellschaft würde aus unserer Sicht weiter gestärkt, und eine stärkere Bindung, insbesondere der Jugend an den Staat, wäre die Folge.

9 Schluss

Die Bundeswehr kann zukünftig gemeinsam mit dem VdRBw erfolgreicher auf die Reserve zugehen. Der VdRBw ist sich dieser Erwartung und der damit verbundenen hohen Anforderung bewusst. Er hat mit diesem Papier seine Angebote formuliert und ausführlich dargelegt.

Dazu ist es erforderlich, die Leistungen der Reserve in der Bundeswehr stärker hervorzuheben, um eine breitere Akzeptanz in großen Teilen der Streitkräfte, aber auch in der Bevölkerung erzielen zu können. Gerade nach Aussetzung der Wehrpflicht kann die Reserve die Verankerung der Bundeswehr in der Gesellschaft fördern und als authentischer Mittler wirken.

Deshalb muss das Potenzial der Reserve zielgerichtet unter Einsatz von Werbe- und Marketingstrategien für die Meinungsbildung in der Bevölkerung genutzt werden.

Die Reserve kann bei der Umsetzung der zukünftigen Grundbeordnung, der Aufstellung von Landesregimentern in vielen Bundesländern und in allen anderen Aufgabenbereichen noch wirksamer unterstützen, wenn die durchlaufene militärische Ausbildung, die erworbenen zivilberuflichen Qualifikationen, der große Erfahrungsschatz sowie die hohe Sozialkompetenz der Angehörigen der Reserve verstärkt eingebracht werden können.

Der Reservistenverband steht gemeinsam mit der Bundeswehr für Heimat, Sicherheit und Verantwortung zum Wohle Deutschlands und seiner Bevölkerung.

Berlin, den 9. Juli 2020



Prof. Dr. Patrick Sensburg, OTL d.R.

Präsident des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.